

Durch Jagen zu strukturierten Wäldern und integraler Nachhaltigkeit

Dr. Franz Straubinger

Hatzfeldt-Wildenburg'sche Verwaltung, Schloss Schönstein, 57537 Wissen

Zielsetzung

Unser Betrieb steht für über 500 Jahre Forstwirtschaft und hat dabei unterschiedliche Strömungen durchlebt. Wir sehen heute die integrale Nachhaltigkeit in strukturierten Wäldern mit hoher ökonomischer und ökologischer Stabilität.

Ausgangssituation

Der Betriebsteil „Schönstein“, Stammsitz der Familie von Hatzfeldt, umfasst 7.600 ha Wald mit einer Eigenjagdfläche von ca. 10.000 ha. Durch „Wibke“ stark betroffen, wurden die waldbaulichen Konzepte 1990 auf naturgemäße Waldwirtschaft umgestellt und der Jagdbetrieb entsprechend angepasst.

Damals lagen die Verbissprozente mit 30-40 % beim Laubholz und 10-20 % beim Nadelholz in unverantwortlicher Höhe, die Zaunlänge betrug 375 km und Naturverjüngung gab es nicht.

Umstrukturierung des Jagdbetriebes

Die Vorgabe des Eigentümers für die künftige jagdliche Ausrichtung lautete: „Innerhalb von drei Jahren ist mit einem positiven jagdlichen Deckungsbeitrag der Wildbestand so einzuregeln, dass langfristig keinerlei Schutzmaßnahmen notwendig sind“.

a) Strategische Maßnahmen

- Klare und kontrollierbare Ziele, z.B. Leittriebverbiss < 5%
- Zielkontrolle durch permanente Stichprobeninventuren
- Begleitende wissenschaftliche Arbeiten zur Objektivierung der Ergebnisse
- Analyse von Betrieben mit gelöstem Wald-/Wild-Konflikt
- umfassende Information aller Akteure
- Kombination von Pacht- und Verwaltungsjagd
- Entwicklung von Jagdtechniken

b) Operative Maßnahmen

- Markante Erhöhung der Rehwildabschüsse mit dem Effekt der schutzlosen Verjüngung
- Aufbau eines Jagdteams
- Anpassung der jagdlichen Entgelte
- zielführende Jagdpachtverträge mit klaren Aussagen zu Schadensregelung, Hauptbaumarten, Kündigung, körperlichem Nachweis, Ersatzmaßnahmen bei Abschussdefizit, etc.
- Beseitigung interner Einschränkungen
- praxisbezogene Fortbildungen und Exkursionen mit den Inhalten Wildbiologie, Wildbrethygiene, Schießfertigkeit, Drückjagdvorbereitung, etc.
- Aufbau einer Drückjagdtradition auf Rehwild
- Einrichtung einer Wildkammer
- Schaffen eines vertrauensvollen Miteinanders

Ergebnisse

Die Bilanzierung des Jagdbetriebs erfolgt in einem integralen Ansatz aus waldbaulichen, finanziellen und wildbiologischen Komponenten.

a) Waldbauliche Situation

- Massiver Rückgang der Verbissbelastung.
- Großflächig vitale, gemischte Naturverjüngungen
- Gewinnungsmöglichkeit von Wildlingen
- Pflanzungen und Naturverjüngungen ohne Schutzmaßnahmen

b) Finanzielle Situation

- Einnahmen aus dem Jagdbetrieb sind echte Gewinne,
- Die wildbedingten Forstschutzkosten sind stabil auf 0 Euro gesunken.
- Naturverjüngung ersetzt aufwändige Pflanzmaßnahmen
- Expertise der Universität Göttingen belegt Minderausgaben von ca. € 125 pro ha und Jahr!!!

c) Wildbiologische Situation

- Die Wildbretgewichte haben deutlich zugelegt.
- Der Zuwachs beträgt 2 -3 Kitze pro Geiß und ermöglicht bei einem geringen Grundbestand eine hohe Strecke von derzeit 12 Stück pro 100 ha Wald mit steigender Tendenz.
- Natürliche Äsung ist flächig und rehverfügbar vorhanden; die Biotopkapazität steht im Einklang mit der Wilddichte.
- Weder Fütterung noch Wildäcker/Wildwiesen werden praktiziert.

Resümee

Die waldorientierte Jagd stellt einen existentiellen Rationalisierungsfaktor dar, den der Waldbesitzer selbst beeinflussen kann. Sie kann wesentlich zur Lösung der waldbaulichen und betriebswirtschaftlichen Herausforderungen in der Waldwirtschaft beitragen. Der cervidozentrische Jagdbetrieb führt langfristig und nachhaltig zu einem erheblichen Substanzverzehr.

Mit unserem Jagdbetrieb entstehen

- ästhetische Wälder mit
- hoher ökonomischer Stabilität z. B. gegen Kalamitäten/Klimawandel
- ausgeprägter Biodiversität
- ethischer Verantwortung (Arbeitsplätze, Bodenschutz, Wasserregime, etc.) und
- einem gesunden, vielfältigen Wildbestand.

Der Grundeigentümer bestimmt über die Ziele – er hat die Kompetenz und trägt allein heute und morgen die Verantwortung.

Schloss Schönstein, den 22.06.2012